



Der Arzt deutet auf die wulstförmigen Nasenmuscheln, die vergrößert sein können

Zwei schonende, schmerzarme Verfahren

Kleiner Eingriff gegen chronisch verstopfte Nase

Manche Menschen haben ständig eine verstopfte Nase, ohne an Schnupfen oder einer Allergie zu leiden. Hier kann mitunter eine kleine, ambulante Operation endlich Erleichterung bringen.

Eine Ursache können **vergrößerte Nasenmuscheln** sein, drei wulstige Strukturen in der Nase. Diese lassen sich in einem zehnmütigen Eingriff mit Hilfe der Radiofrequenz-Therapie verkleinern. Dabei wird das Gewebe mit einer Sonde verödet, die Nasenmuscheln schrumpfen auf das gewünschte Normalmaß.

Tamponaden sind nicht nötig

„Der Eingriff birgt so gut wie kein Blutungsrisiko, denn große Blutgefäße werden nicht verletzt“, erklärt Dr. Fahri Yildiz aus Köln. „Auf Tam-

ponaden kann ganz verzichtet werden.“ **Kosten:** rund 500 €.

Laut Dr. Axel Arlt, Rosenparkklinik in Darmstadt, steckt jedoch oft eine **verkrümmte Nasenscheidewand** hinter den Beschwerden. Beim Standard-Verfahren nimmt der Arzt die verkrümmte Stelle heraus, zertrümmert sie und setzt sie wieder ein. Anschließend wird sie durch Tamponaden stabilisiert. „Das ist allerdings schmerzhaft“, erläutert Dr. Arlt. Er wendet eine aufwändigere, aber schonendere Methode an:

Dabei lässt sich die verkrümmte Region unter Narkose **an Ort und Stelle begradigen**. Die Scheidewand wird dadurch nicht instabil; zur Befestigung genügt ein spezieller Faden. „Das dauert zwar etwas länger, erspart den Patienten jedoch die Tamponade“, erläutert der Experte. **Kosten:** ab 1300 €.